

bremerFORUM

INFORMATIONEN DER SPD-LANDESORGANISATION BREMEN

Andreas Bovenschulte

SPD
Stark für dich.

Politik braucht Format

FOTO: MAXIMILIAN KÖNIG/SPD LAND BREMEN

BOVI POWER FÜR BREMEN – POLITIK BRAUCHT FORMAT

Jetzt ist wirklich Wahlkampf: Überall in der Stadt Bremen sind bereits unsere Plakate zu sehen, wenn der vorwärts als Printausgabe am 1. April erscheint, dann wird auch die Plakatierung in Bremerhaven starten. Viele Aktionen und Aktivitäten, Veranstaltungen und Infostände, Tür-zu-Tür-Besuche, aber auch eine große Zahl an Diskussionsveranstaltungen, wo wir als Partei auf den Podien vertreten sind und für unsere inhaltlichen Positionen werben. Natürlich sind wir auch auf den Social Media-Kanälen unterwegs. Sehr empfehlenswert ist dort zum Beispiel das wöchentliche Format „Bovis Bremen“. Wir haben allen Grund, mit großer Zuversicht in den Wahlkampf zu gehen

Wir setzen dabei vor allem auf die Themen: gute Arbeit und starke Wirtschaft, sozialer Zusammenhalt, Fortschritt und Innovation sowie Sicherheit und Sauberkeit. Für diese Themen stehen die SPD und unser Spitzenkandidat Andreas Bovenschulte! Ein Politiker, der das richtige

Format für die großen Aufgaben hat. Ein Präsident des Senats, der – das belegen Umfragen – so beliebt ist, wie fast kein anderer Regierungschef in Deutschland. Unmittelbar nach den Oster-Schulferien beginnt die intensive, die heiße Wahlkampfphase, dann drücken wir nochmals kräftig aufs Gaspedal: Am Mittwoch, 12. April 2023 heißt es „BOVI ROCKT BREMEN“ um 19:00 Uhr (Einlass: ab 18:30) im BLG-FORUM in Bremen. Mit dabei werden sein: die Ministerpräsidentin Mecklenburg-Vorpommerns, Manuela Schwesig, Hamburgs erster Bürgermeister Peter Tschentscher, der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies und natürlich unser Spitzenkandidat zur Bürgerschaftswahl 2023, Andreas Bovenschulte. Viele weitere interessante SPD-Politiker*innen und SPD-Politiker werden in den kommenden Wochen

nach Bremen zur Wahlkampfunterstützung kommen: u. a. der Parteivorsitzende Lars Klingbeil, der Generalsekretär Kevin Kühnert, die Bundesministerin Svenja Schulze und der Bundesminister Hubertus Heil. Und im Schlussspurt findet unsere große Kundgebung „BOVI POWER FÜR BREMEN“ am 12. Mai am

Nachmittag auf dem Bremer Marktplatz mit Bundeskanzler Olaf Scholz, der Parteivorsitzenden Saskia Esken und natürlich Andreas Bovenschulte statt.

Wir kämpfen dafür, dass Bremen und Bremerhaven auch in Zukunft Städte bleiben, in denen Zusammenhalt und Solidarität großgeschrieben werden! Wir wollen die Wahl gewinnen und wir wollen die stärkste politische Kraft im Land sein. Und wir wollen, dass Andreas Bovenschulte weiterhin Präsident des Bremer Senats bleibt. Politik braucht Format. ■

**BOVI
ROCKT
BREMEN**

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD LAND BREMEN
Violenstraße 43
28195 Bremen
info-land-bremen@
spd.de

Redaktion:
Roland Pahl (V.i.S.d.P.)
Namentlich gezeichnete
Beiträge werden von den
Autoren verantwortet.

Seite 4: SPD-Bürger-
schaftsfraktion Bremen,
Andreas Reißig (V.i.S.d.P.),
Wachtstraße 27/29,
28195 Bremen

VOM SORGENKIND ZUM POWERZENTRUM FÜR DIE MARITIME WIRTSCHAFT

Von Martin Günthner, Senator a. D., Vorsitzender der SPD Bremerhaven und SPD-Spitzenkandidat zur Bürgerschaftswahl 2023 in Bremerhaven

Wenn Anfang der 2000er Jahre von Bremerhaven die Rede war, dann meistens als Beschreibung des Niedergangs und der Perspektivlosigkeit an der Küste. 20 Jahre später hat sich das Bild deutlich verändert. Die Häfen sind mit Container- und Autoumschlag Motoren für Beschäftigung. Zwar ist der Boom in der Offshorebranche – befördert durch falsche und mutlose politische Entscheidungen im Bund – leider in sich zusammengebrochen. Aber mit dem gesammelten Knowhow gerade im Bereich von

on zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen ist ein Baustein für die Zukunft und Wachstumstreiber. Wenn durch den Ausbau der Offshorewindanlagen auf See Fischgründe eingeschränkt werden, gleichzeitig aber auch Taschenkrebse an den Anlagen angesiedelt und bewirtschaftet werden können, dann zeigt sich hier die Richtung. Offshorewind und maritime Ressourcen aus dem Meer bleiben ein zentraler Wachstumsmotor. Mit der lange kaum beachteten Marineoperationsschule und dem DLR-Institut für den Schutz maritimer Einrichtungen bekommt das Sicherheitsthema gerade auch nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine eine neue Bedeutung. Dabei muss gelten: Sicherheit ist ein sozialdemokratisches Kernthema – und zwar nicht nur bei der Bekämpfung von Einbruchskriminalität oder Diebstahl, sondern auch beim Schutz maritimer Infrastrukturen und Einrichtungen.

Sackgasse gehalten haben. Dabei war die Rechnung schon damals einfach: Jedes Jahr fahren einige Millionen Menschen an die Küste zwischen Bremerhaven und Cuxhaven. Maritimer Tourismus in Verbindung mit Klimaforschung und einer weiter starken Fischwirtschaft kreiert neue Erlebnisse und stärkt den Standort weiter. Wir haben ein positives Bild von Fisch, Hafen und Meer.

In anderen Städten wäre das Goethequartier in Lehe mit seinen Gründerzeithäusern Wohnen für Besserverdienende. Lange stand das Goethequartier für den Verfall einer Stadt. Hemmungsloser Spekulation und Verwahrlosung durch desinteressierte Eigentümer haben wir einen Riegel vorgeschoben. Im Goethequartier kann man zeigen, wie Interventionen der Stadt verantwortungsvolle private Eigentümer und Investoren stützen und stärken können. Es werden Häuser gekauft und saniert. Problematische Immobilien werden überwacht und – wo sich die Möglichkeit ergibt – aufgekauft. Überbelegungen schiebt die Stadt einen Riegel vor. Das ist aktive sozialdemokratische Quartiersstärkung. Mit dem Quartiersbildungszentrum in einer ehemaligen Schrottimmoblie, das maßgeblich von der SPD-Bürgerschaftsfraktion angeschoben wurde, wird der Stadtteil weiter gestärkt. Und – positiver Nebeneffekt – endlich kommt eine Krippe ins Goethequartier. So wichtig das Wertquartier im Fischereihafen ist, das Menschen in der Stadt halten und attraktives Wohnen für Neubremehavener*innen bieten soll, die Bestandsquartiere dürfen dabei nicht aus dem Blick verloren werden.

Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie fragil unsere Gesellschaften sind. Und die Pandemie hat uns gezeigt, dass die Ökonomisierung des Gesund-



Die Bremerhavener SPD-Spitzenkandidaten zur Wahl am 14. Mai 2023: Martin Günthner (Bürgerschaft) und Sönke Allers (Stadtverordnetenversammlung)

Forschung und Entwicklung und der Hafeninfrastuktur bestehen gute Chancen für die Zukunft der Seestadt. Dabei könnte Bremerhaven schon einen guten Schritt weiter sein, wäre der lange geplante Offshoreterminal nicht am engstirnigen Widerstand von Umweltorganisationen gescheitert. Die aktuell beschlossenen Ausbauziele für die Offshorewindindustrie, die ein zentraler Baustein für die Energiewende und zum Abbau der fatalen Abhängigkeit von russischem Gas sind, zeigen, wie dringend notwendig eine zukunftsfähige Hafeninfrastruktur für die Energiewende ist. Und es bewahrheitet sich wieder einmal: Infrastruktur ist die Voraussetzung für die Ansiedlung von Unternehmen und nicht umgekehrt.

Bausteine für eine gute Bremerhavener Zukunft

Mit dem Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI), den Fraunhofer Instituten, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrtforschung (DLR), dem Thünen-Institut für Seefischerei und für Fischereiökologie und der Hochschule Bremerhaven hat die Stadt eine starke wissenschaftliche Ausgangsbasis. Wer Bremerhaven als Hafen-, Fischindustrie- und Werftenstadt kennt, reibt sich die Augen angesichts von mehr als 3.000 Arbeitsplätzen in der Wissenschaft. Und hier gibt es Potential für mehr. Das Zusammenspiel zwischen Hochschulausbau und Kooperati-

des industriellen Zeitalters gesprochen haben und Wertschöpfung durch gegenseitiges Haarschneiden und Bankgeschäfte erzeugen wollten, haben wir konsequent auf gute Arbeitsplätze in der Industrie und den Ausbau von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung als weitere Säule gesetzt. Für uns stehen die Arbeitsplätze im Mittelpunkt. Zur sozialdemokratischen Kernzählung gehört ein Aufstiegsversprechen. Zwar ist dieses Versprechen heute insbesondere im schulischen Bereich mehr als brüchig. Es bleibt aber weiter richtig. Wir investieren nicht für Beifall bei Schaffermahlzeit oder Eiswette, sondern für existenzsichernde Arbeitsplätze. Für Teilhabe in der Gesellschaft. Für ein Leben frei von Not.

Wir haben mit den Havenwelten, dem Deutschen Auswandererhaus, dem Klimahaus und einer Sportbootmarina auf maritimen Tourismus gesetzt, als viele Menschen Bremerhaven für eine



Bremerhaven: Vom Sorgenkind zum Powerzentrum

heitssektors ein Fehler war. Auch hier muss man sagen: Es ist viel Häme über die Bremerhavener SPD für das Festhalten am städtischen Krankenhaus der Maximalversorgung ausgeschüttet worden – heute schreibt dieses Krankenhaus schwarze Zahlen und wird weiter von uns gestärkt. ■

Andreas Bovenschulte

SPD
Stark für dich.

**Starke
Wirtschaft
schafft gute Arbeit.**

FOTO: MAXIMILIAN KONIG/SPD LAND BREMEN

ANZEIGE

SPD Soziale Politik für Dich.

WIRB EIN MITGLIED



MACH MIT!



Alle Infos zur Kampagne:
[LINK.SP.DE/
MISSION/30K](https://link.spd.de/mission/30k)



Werbematerialien:
[LINK.SP.DE/
MISSION30KSHOP](https://link.spd.de/mission30kshop)



Social Media-Vorlagen & mehr:
[LINK.SP.DE/
MISSION30KBILDER](https://link.spd.de/mission30kbilder)

INFO

NACHBARSCHAFTSPREIS

Die Abgeordneten der SPD-Bürgerschaftsfraktion haben die Preisträger ihres Nachbarschaftspreises „Bremen und Bremerhaven – ein Zuhause“ benannt. In diesem Jahr stand der Preis unter dem Motto „Zusammenhalt vor Ort – Gemeinsam die Krisen meistern“

Den ersten, mit 1.000 Euro dotierten Preis erhielten Schüler:innen der Roland zu Bremen Oberschule. Sie hatten in Eigeninitiative für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Syrien und der Türkei Spenden gesammelt – 3.200 Euro kamen so zusammen. Den zweiten, mit 500 Euro dotierten Preis erhält der Förderverein Bürgerstiftung Blumenthal zur Unterstützung seiner wichtigen Arbeit im Stadtteil.



FOTO: SPD-FRAKTION / LENNART WILLE

AUF DEM RICHTIGEN WEG

Falk Wagner, Sprecher für Stadtentwicklung, sieht einen positiven Trend bei der Bremer Innenstadt – der fortgesetzt werden muss

Die Innenstädte in ganz Deutschland sind auf einem harten Weg“, betonte Falk Wagner, Sprecher für Stadtentwicklung der SPD-Fraktion, in einer Rede in einer Debatte zur Situation der Bremer Innenstadt in der Bürgerschaft. „Nicht alle werden den richtigen Weg einschlagen, nicht alle werden den Sprung von einer attraktiven Innenstadt des 20. Jahrhunderts zu einer ebenso attraktiven Innenstadt des 21. Jahrhunderts schaffen. Deswegen bin ich froh, sagen zu können: Unsere Bremer Innenstadt ist auf dem richtigen Weg.“

Wagner belegte dies mit Fakten. So hätten die Passant:innenfrequenzen während der Gültigkeit des 9-Euro-Tickets 15 Prozent über dem Vor-Corona-Niveau gelegen, auch im Oktober habe das Plus noch 7,5 Prozent betra-

gen. Allein in der zweiten Adventswoche seien mehr als eine halbe Million Passant:innen in der Innenstadt gezählt worden – 200.000 mehr als im Vorjahr und zehn Prozent mehr als vor Corona. Und auch im Januar habe es ein Plus von 9,5 Prozent im Vergleich zum Vor-Corona-Zeitraum gegeben.

„Das ist auch kein Wunder“, sagte Wagner. „Denn bei Menschen, die nach Corona wieder raus wollen, spielt Bremen seine Vorteile aus: Die historische Altstadt ist ein Touristenmagnet, die Schlachte ist beliebt, der Weihnachtsmarkt brummt – und unterstützt wurde all dies durch die Sofortmaßnahmen aus dem Aktionsprogramm wie ‚Lichter der City‘. Diese Attraktionen sind erfolgsentscheidend. Sie schaffen Erlebnisse und Besuchsansätze für unsere Innenstadt, sie rahmen den sich

gerade erst erholenden Einzelhandel ein.“ Gerade der Weihnachtsmarkt sei ein sehr gutes Beispiel für das Erfolgsrezept der Bremer Innenstadt, denn Stadtentwickler betonten, dass Einzelhandel allein nicht als Frequenzbringer reiche. Es brauche ein Erlebnis, und dann werde auch gerne eingekauft, erklärte Wagner und hob hervor: „Bei aller Substanz der Bremer City, bei allen Zwischenerfolgen unserer Sofortmaßnahmen – es gibt keinen Grund, sich auszuruhen. Wir müssen genau da weiter machen. Wir müssen noch mehr Besuchsansätze schaffen, wir müssen die City langfristig zu einer Innenstadt-Erlebniswelt entwickeln.“

„Wir werden neben den Sofortmaßnahmen auch die großen, langfristigen Veränderungen umsetzen. Das geht nicht von heute auf morgen, aber wir haben in dieser Wahlperiode die Weichen gestellt und wollen es in der nächsten Wahlperiode vollenden“, sagte Wagner und nannte als Beispiele die Ansiedlung eines Fachbereichs der Universität, das Stadtmusikanten- und Literaturhaus, die Umnutzung des Parkhauses Mitte – auch für Wohnen –, die Belebung der Wallanlagen durch Kulturgastronomie und die Modernisierung des Domshofs.

Mit Sorge sieht Wagner, dass die Bremer Karstadt-Filiale auf der Streichliste des Konzerns steht. „Unsere Anerkennung und Solidarität gilt den Beschäftigten von Karstadt. Wir stehen an ihrer Seite!“, betonte er. „Klar ist: Der Senat tut sein Möglichstes, um in der Auseinandersetzung um die Mietkosten zu vermitteln, sodass der Standort erhalten werden kann. Dabei hat er unsere volle Unterstützung, und diese Bemühungen führen hoffentlich zu einem guten Ergebnis für unsere Innenstadt und die Beschäftigten.“ ■

AIRBUS-EINIGUNG AUCH POLITISCHER ERFOLG

Bremer Standort und Arbeitsplätze dauerhaft abgesichert

Anfang Februar unterzeichneten Betriebsrat, IG Metall und die Konzernspitze von Airbus Operations im Rathaus ein Eckpunktepapier, das den Bremer Airbus-Standort langfristig absichert. Das ist ein großer Erfolg für den Luft- und Raumfahrtstandort Bremen – und es ist ein Erfolg für die Wirtschaftspolitik des Senats. Deswegen hatte die SPD-Fraktion eine Aktuelle Stunde in der Bürgerschaft beantragt, in der der wirtschaftspolitische Sprecher der Fraktion, Volker Stahmann, die Rolle der Beschäftigtenvertretung, aber auch die Rolle des Parlamentes hervorhob.

„Den größten Anteil an der nun gefundenen Lösung haben sicherlich Betriebsrat und IG Metall“, betonte der

Sozialdemokrat und verband dies mit einem ausdrücklichen Dank. „Betriebsrat und IG Metall haben ein industrielles Konzept ausgearbeitet, dessen Fachkompetenz auch das Airbus-Management anerkennen musste. Die Interessenvertreter haben sich aktiv in den Prozess eingebracht – und das ist etwas, das wir auch in anderen Betrieben brauchen und, davon bin ich überzeugt, in Zukunft unerlässlich sein wird.“

Doch auch die Politik habe einen wichtigen Beitrag geleistet: Der Senat mit seinen fortgesetzten Bemühungen; aber auch das Parlament, das vor zwei Jahren auf Initiative der SPD-Fraktion einen Antrag zur Unterstützung der Bremer Airbus-Standortes beschlossen hatte. Stahmann: „Ich bin zutiefst da-



FOTO: SPD-FRAKTION / LENNART WILLE

von überzeugt, dass dieser interfraktionelle Beschluss der Bürgerschaft dabei geholfen hat, eine Lösung zu erreichen. Und so konnten wir einen großen Erfolg erzielen. Wir sind einen großen Schritt weiter, was Beschäftigung und Zukunftssicherung für den Luft- und Raumfahrtstandort Bremen angeht.“ ■